

# Hämmern in himmlischen Höhen

Renovierung der Irlicher Pfarrkirche St. Peter und Paul dauert länger – Grund: Marode Decken und Schädlinge im Dachstuhl

Hier kamen die Planer sprichwörtlich vom Hölzchen aufs Stöckchen. Ursprünglich war nur die Renovierung der Fenster der Irlicher Pfarrkirche St. Peter und Paul geplant, Wände und Decken sollten gestrichen werden. Doch beim genaueren Hinsehen stellten die Bauherren fest, dass dies nicht ausreicht: Die Decken müssen komplett erneuert und die Dachbalken generalüberholt werden. Die Arbeiten in himmlischen Höhen bedeuten mehr Investitionen und vor allem mehr Zeit.

IRLICH. Ausgangspunkt der Renovierung der Irlicher Pfarrkirche St. Peter und Paul waren eigentlich die arg verwitterten Fenster, die bereits eingesetzt sind (die RZ berichtete). Doch jetzt wird erheblich mehr in Angriff genommen: Eine neue Decke aus Gipskartonplatten ist nötig und auch die Dachbalken werden generalüberholt. Das bedeutet erhebliche Mehrkosten und eine Zeitverzögerung.

Im Zuge der Renovierungsarbeiten sollte die einzig klassizistische Kirche am Mittelrhein innen eigentlich nur zusätzlich noch ein neuer Anstrich verpasst werden. Reichlich dunkel waren die Wände geworden und auch die Decke gefiel nicht mehr so richtig. „Wir planten Veränderungen an der alten Deckenstruktur und beauftragten einen Statiker, der uns darüber informieren sollte, welche Last die Decke noch tragen kann“, berichtet das Verwaltungsratsmitglied und gleichzeitig der örtliche „Baubetreuer“, Werner Merkler. Hier kam die



**Pfarrer Stephan Augst und „Baubetreuer“ Werner Merkler (im Hintergrund) werfen einen Blick in den Dachstuhl der Irlicher Pfarrkirche St. Peter und Paul. Im Holz hatten es sich – über viele Jahre unbemerkt – zahlreiche Schädlinge gemütlich gemacht. Sie werden nun entfernt und die Balken auf Vordermann gebracht. ■ Foto: Jörg Niebergall**

Überraschung: „Der Statiker nahm die Decke unter die Lupe und stellte fest, dass die ursprüngliche Rabitzdecke – eine Verbindung aus Mörtel und Draht – brüchig geworden war und komplett entfernt werden musste“. Damit hatte offensichtlich niemand gerechnet. War ursprünglich von Kosten in Höhe von 400 000 Euro ausgegangen worden, so werden die Arbeiten jetzt insgesamt rund 540 000 Euro in Anspruch nehmen.

„Durch den Krieg ist die Decke beschädigt worden. 1958 hatte man einfach Heraklithplatten, ein Gemisch aus Zement und Holzwolle, darunter genagelt. Das war zu gefährlich und konnte in keinem Fall so bleiben“, sagt Merkler. Und auch hier ging es weiter mit den unangenehmen Entdeckungen. Durch den Abriss der Decke kam auch der aus Holzbalken bestehende Dachstuhl zum Vorschein. Und der zeigte sich nicht von seiner

besten Seite: „Im Laufe der Jahrzehnte haben sich Hausbock und Nagekäfer über die stellenweise von Granatsplintern gezeichneten riesigen Deckenbalken hergemacht. Wir klopfen die Balken jetzt ab und entfernen sie“, erklärt Dieter Schurter von einer Holz- und Bauschutzfirma. Dann geht es weiter: Die Balken werden abgebeilt und von einem Zimmermann mit Beihölzern verstärkt. Diese unerwarteten Zusatz-Arbeiten

zwingen die Irlicher, noch etwas länger zusammenrücken und den Gottesdienst im Katholischen Kindergarten zu feiern. Wann dieser Zustand endgültig beendet wird, steht noch nicht fest, erklärt Merkler: „Eine genaue Aussage, wann die Kirche wieder begehbar ist, können wir zu diesem Zeitpunkt leider noch nicht treffen. Wir fangen erst an zu rechnen, wenn der Innenanstrich ansteht.“

**Kolja Matzke**